

Hallisches Tageblatt



Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 249.

Sonnabend den 24. October.

1857.

Der Elephant. *)

Es ist in den Sagen der Völker überliefert und seit Begründung der Geologie zur wissenschaftlichen Thatsache erhoben, daß die Erde, welche sich ein kindlicher Sinn so gern als das Unveränderliche und von Ewigkeit her Bestehende denkt, erst durch eine Reihe der großartigsten Wandlungen zu ihrer jetzigen Gestalt gelangte. Welcher Art diese Veränderungen waren, ob gewaltsam oder nicht, ob mehr zerstörend als bildend, ob plötzlich hereingebrochen oder allmählich vorbereitet: das sind zum Theil noch ungelöste und vielleicht für immer unlösbare Fragen. Aber wohl begegnen überall auf der Erde die unwidersprechlichsten Zeugnisse derselben. Das Innere unserer Gebirge zumal ist fast nur ein weites Grab untergegangener urweltlicher Thier- und Pflanzenschöpfungen. Aus jahrtausendlangem Dunkel ans Licht gezogen erfüllen uns die bald seltsam fremdartigen, bald kolossalen Gebilde, in denen sich die Jugendkraft des Planeten offenbarte, mit Staunen, und wir begreifen wohl, daß wenigstens neben dieser in ewigem Kampf begriffenen thierischen Bevölkerung noch keine Stätte war für das sinnende Geschlecht der Menschen.

Inzwischen fehlt es selbst in der Jetztwelt nicht an Thiergestalten, die weit über das gewohnte Maß der Natur hinausgehend zu dem Glauben Anlaß geben könnten, als seien sie letzte Ueberbleibsel jener früheren vor-

geschichtlichen Aera. Zu diesen gehört vor Allen auch der Elephant (Elephas), bekanntlich das größte aller Landthiere.

Wie der Buckel eines Berges hebt die dunkle formlose Masse sich empor, und man kann sie nicht betrachten, ohne sogleich von dem Gedanken an unwiderstehliche Stärke erfaßt zu werden. Das Geschöpf ist eine wandelnde Festung, unangreifbar, und doch selbst jederzeit des vernichtendsten Angriffs fähig. Passend nennt deshalb die Sanskritsprache den Elephanten den „achtwaffigen;“ seine säulenartigen Füße, seine hochbehelmete Stirn, sein Rüssel und das gewaltige Hauerpaar, deren einer bei drei Fuß Länge oft ein Gewicht von Achtzig Pfund hat, sind eben so viele Waffen zu Schutz und Trutz. Aber doch ist es nicht bloß die plumpe drohende Größe, welche den Beschauer bannt, sondern es gesellen sich sofort andere Empfindungen hinzu. Am meisten imponirt der beispiellos gewölbte Schädel, und wenn auch bei dieser rissigen, erdfarbigem und erdartigen Haut nicht von einer eigentlichen Physiognomie und Zügen geredet werden kann, so machen doch die wuchtigen Stirnhemisphären durchaus den Eindruck des Geistigen, um nicht zu sagen des Gebieterischen. Ihn erhöht das Auge, das ein Kranz empfindlichster Muskeln umspielt. Es ist, wie bei dem Walfisch, von auffälliger Kleinheit, und blendet eben so wenig, als es schreckt; aber erhebt es sich zu prüfender Umschau, dann leuchtet es wie ein Licht aus der Schwärze der umgebenden Haut hervor. Nichts ist anziehender, als den langsamen und doch so ausdrucksvollen Wechsel seiner Bewegungen zu verfolgen und die Natur des Thieres gleichsam in ihrem Geheimniß zu belauschen. Ruhig erwartend, voll Aufmerksamkeit und Theilnahme wendet es sich dem befreundeten Menschen zu, wenn er redet; es betrachtet ihn mit dem Blicke der Einsicht, wenn es ihn begriffen, mit der Miene durchdringenden Scharfsinns, wenn es ihm zuvorkommen will. Man sieht das Thier überlegen, berathschla-

*) Diesen Aufsatz von Herm. Masius, der durch seine „Naturstudien“ in den weitesten Kreisen bekannt geworden ist, entlehnen wir einer neuen Zeitschrift für die Jugend, deren erste beiden Lieferungen so eben in dem Verlage von Flemming in Slogau erschienen sind. „Des Knaben Lust und Lehre“ ist der Titel dieser Zeitschrift, die sich eben so durch die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit ihrer Aufsätze, als deren Verfasser namhafte Schriftsteller sich finden, durch die Sauberkeit der beigegebenen Bilder, als durch Wohlfeilheit des Preises sich empfiehlt. Red.



gen, zweifeln, beschließen; aber es entschließt sich nicht eher, bevor es die Zeichen, denen es gehorchen soll, wiederholt geprüft, bevor es sie ohne Ueberilung und Leidenschaft erwogen hat. Der Beinamen des „Verständigen“ (matanga), welchen die bezeichnende Sprache der Bramanen ihm gegeben, ist kein unverdienter. Selbst der mächtige Lappen des Ohrs, das schlaff und ledern herabhängt, als sei es kaum noch etwas Organisches, ist Hülle und Schutz eines scharfen Sinnes und bekundet, sich aufrichtend und wieder anlegend, das innere Leben. Aber das bedeutsamste Gebilde an diesen Thieren bleibt immer der Rüssel. Er zeigt im Gegensatz zu der lapidaren Unbeweglichkeit des Kolosses die höchste Gelenksamkeit, und wenn die Hand eben den handelnden, denkenden Menschen charakterisirt, so genügt allein diese wunderbare thierische Hand, um den Elephanten, so weit dies möglich, zu einem Grenznachbarn des Menschen zu machen. Aus mehr als 40,000 Muskelbündeln zusammengesetzt, die wie Kautschukringe unzerreißbar und biegsam ineinandergeschnürt sind, vermag er sich in jedem Augenblick und mit eben so viel Schnelligkeit als Gewalt zu verkürzen und zu verlängern, zu senken und emporzuheben, zu krümmen und auszurecken. Er windet sich gleich einer Schlange um den Palmenstamm und reißt ihn aus der Erde, er hebt mit dem kleinen Fingeranhängsel seiner Spitze das Blatt vom Boden, er schürzt und löst den Knoten, ja er faßt den Griffel und schreibt, aber er packt auch den Tiger und wirft ihn zerschmettert unter die Füße.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Unions-Conferenz.

Untenstehendes Schreiben ist mir zugegangen; ich trage kein Bedenken es mitzutheilen, bemerke aber dem Hrn. Einsender, daß das Tageblatt keinen ferneren Platz hat zu einer Polemik über das Wesen der Union, wohl aber unter der Rubrik „Chronik“ Platz haben muß für alle Ereignisse, die in unserer Stadt vorkommen. Und ein Ereigniß ist es, wenn hier 63 Geistliche aus unserer Provinz zur Begründung eines Unions-

Vereines zusammenkommen und sich über eine Schrift an die obersten kirchlichen Behörden einigen; ein Ereigniß, das jedenfalls eine nicht zu verachtende Zahl der Bewohner Halle's interessirt, da hier Magistrat und Kirchen-Collegien für Aufrechthaltung der Union sich seit längerer Zeit ernstlich bemühen. R e d.

Die verehrliche Redaction des Hallischen Tageblatts wird ergebenst gebeten, untenstehendem Artikel, nicht Inserate, ihre Spalten zu öffnen.

Sollte dies nicht im Interesse des Tageblatts erscheinen, so sei hier nur bemerkt, daß ich der dann ausgesprochenen aggressiv unriten Richtung desselben auf jede andere erlaubte Weise ohne viel Umstände entgetreten werde.

22. October 1857.

Seiler, Pastor.

Zu dem Artikel in Nr. 247 über die Unions-Conferenz, die hier in diesen Tagen stattgefunden, ist Folgendes zu bemerken:

- 1) Von dem, was die Union sei, giebt es ungefähr siebenlei Ansichten.
- 2) Das, was die Union nach Auffassung unserer obersten Kirchenbehörde ist, steht durch den Erlaß vom 7. Juli d. J. fest, nämlich die Gemeinschaft des Kirchenregiments, und die freie aus gegenseitiger Liebe gewährte Gemeinschaft des H. Abendmahls.
- 3) Gerade so wird die Union auch von dem sogenannten „strengen Confessionalismus“ oder „exclusiven Luthertum“ behandelt.
- 4) Eine „lutherische Kirchenprovinz“ ist unsere Provinz darum, weil neben ihren Hunderten von Gemeinden, die auch vom Kirchenregiment durch obigen Erlaß als lutherische anerkannt sind, nur etwa zehn reformirte und etliche combinirte Gemeinden bestehen.
- 5) Freudig zu begrüßen ist jene Vereinigung von 63 Geistlichen allerdings in dem Sinne, als jede geistige Richtung auch ihren leiblichen Ausdruck haben will, und es sich nun zeigen wird, ob die Auffassung der Union, die sie vertreten, eine lebenskräftige und also wahre ist, oder nicht.
- 6) Bekenner der Union sind alle Christen, weil es Christus auch ist (Joh. 10, 16, 17, 21). Würdige Bekenner derselben sind alle die Christen, welche würdig wandeln der Hoffnung ihres Berufs.

Mit welchem Rechte es allein die 63 sein sollen, wird nicht das Hallische Tageblatt*), sondern das Buch des Lebens entscheiden.

*) Es ist dies dem Tageblatte auch gar nicht eingefallen; denn es redet nur von „einer nicht zu verachtenden Zahl“, gar nicht von Würdigkeit der Bekenner. R. d.

Herausgegeben im Namen der Aemendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An Dypenheim in Leipzig nebst Kiste O. # 3.
- 2) F. Wetterlein in Bremen, nebst Schachtel H. F. V.
- 3) Actuar Märker in Spremberg.
- 4) Madame Frenking in Barel.
- 5) Wilh. Bertram in Guben.
- 6) Gustav Krippendorf in Freiburg a/U.
- 7) Franz Schulze in Rampin bei Brehna.
- 8) J. Welsch in Magdeburg.
- 9) Glasermeister C. Gläser in Weisensfels nebst Packet.

Halle, den 22. October 1857.

Königl. Post-Amt: Fesca.

Grundstücks-Verkauf in Halle.

- 1) 27 Mrg. Acker vor dem Geistthore, wovon sich 8 Mrg. an der Chaussee zu Baustellen eignen,
- 2) 26 Mrg. Acker, die faule Wietsche in der Nähe der Magdeburger Chaussee zwischen dem grünen Hofe und dem Geistthore, im Ganzen oder in Parzellen bis zu 1 Mrg.,
- 3) die auf dem Harz unter Nr. 3 belegene Scheune, sind unter günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen, worüber täglich Mittags zwischen 1 und 2 Uhr Auskunft giebt:
Rentmeister Wünschmann, Harz Nr. 35.

empfehl
Holzgalloshen
G. Heiling, Schmeerstraße 10.

Auction.

Donnerstag den 29. d. M. Nachmit. 1 Uhr
versteigere ich (gegen Pr. Cour.) den Nachlaß des
Fleischermeisters A. F. Schliack, Leipziger
Straße Nr. 95, als: 1 Stuhluhr, 1 silb. Cylinder-
uhr, 1 dgl. Dose, dgl. Gß- und Kaffeelöffel, 2 gr.
kupf. Wurstkessel, 2 Wurstmaschinen mit eisernem Ge-
triebe, 1 Wurstschneidemaschine mit 4 Schneiden, 1 Bal-
kenwaage, 1 Waage mit kupfernen, 1 dgl. mit messing-
genen Schaaalen, eiserne und messingene Gewichte, 1 ei-
serner Räucherkasten, Messer, gr. messingene Haken,
sehr gute Federbetten, Leib- und Bettwäsche, Sekretair,
Schränke, Bettstellen, 1 Ladentisch mit starker Ahorn-
platte, 2 Schaufenster, Tische, 3 Stück gr. schöne
Marmorplatten, 1 Bindeseil, Pöckel- u. andere Fässer,
Klöge, Schleifsteine, 4 lange steinerne Schweinströge,
Ahornholz, Kleidungsstücke u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Tax.

Holländische Bücklinge

erhielt

Volke.

Kieler Speck-Bücklinge, so wie vorzüg-
lich fette fleischige **Flundern**, à St. von 6—12 \mathcal{R} ,
erhielt die Heringshandlung von
verehel. **Görke** geb. **Volke**.

Landbrod, 6 \mathcal{L} . 4 Sgr . 9 \mathcal{S} ,

Fischer, kl. Ulrichstraße Nr. 31.

Frische bairische Schmelzbutter, aus-
gestochen und in Kübeln, empfiehlt

Bernhard Schober.

Stärksten Polir-Sprit empfehle ich beson-
ders den Herren Tischlermeistern.

Bernhard Schober,
große Steinstraße.

Beste harte Oberschaal-Seife, 6 \mathcal{L} . für
1 \mathcal{R} .;

beste harte reine Talgseife, 6 $\frac{1}{2}$ und
7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} . für 1 \mathcal{R} .;

beste gelbe Harzseife, à \mathcal{L} . 3 Sgr . empfiehlt
Richard Jungmeister.

Von **feiner frischer Salzbuter** offerirt
das \mathcal{L} . à 9 Sgr . 9 $\frac{1}{2}$ Sgr . und 10 $\frac{1}{2}$ Sgr .

Richard Jungmeister,
Leipziger Straße Nr. 91.



Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage mein

Material- und Seilerwaaren-Geschäft

nach der großen Klausstraße Nr. 39 verlegte.

Joh. Heinr. Keil.

Mit heutigem Tage ist wieder 2te Sorte Brod zu haben.

Fr. Winkler, große Ulrichstraße Nr. 20.

Sehr gute graue und rothe Kartoffeln können noch abgelassen werden Geiststraße Nr. 48.

Weißkohl-Abgänge, Blätter und Strünke sind billig zu haben Rittergasse Nr. 12.

Ein zweirädriger Wagen steht zu verkaufen
lange Gasse Nr. 29.

Alle Reparaturen von Pelzsachen werden gut und zu den billigsten Preisen ausgeführt von **Robert Rinke**, Kürschner, Schülershof Nr. 9.

Ein Stehpult sucht Jägerplatz Nr. 17.

Ein Student, der sich selbst sein Auskommen verschaffen muß, sucht Privat-Stunden zu geben oder vielleicht irgendwo die Aufsicht über Kinder und deren Unterrichtung zu übernehmen. Näheres sagt d. Exped. d. Bl.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei
Mathcke, Tischlerstr., Steinstraße 62.

Eine Amme wird sofort gesucht
Moritzkirche Nr. 5, 1 Treppe.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren kann fortwährend Beschäftigung finden Domgasse 1. **Kaue**.

Ein Paar ordentliche Mädchen mit guten Attesten, in der Küche erfahren, können Stellung erhalten durch
Frau Lange, Bärgeasse Nr. 6.

Eine ordentliche Frau zur Aufwartung wird verlangt Graseweg Nr. 1 im Laden.

Wohnungsgesuch.

Eine zu **Neujahr** zu beziehende Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Stuben und Zubehör, sucht

Dr. R. Hayn.

(Weintraube in Siebichenstein.)

Am großen Berlin Nr. 14 sind zwei große Säle nebst damit in Verbindung stehende Räume sogleich oder von Neujahr ab zu vermieten.

Das neugebaute Haus Wallstraße 4 b. mit Garten ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine große Familienwohnung mit Garten ist künftige Ostern zu vermieten; das Nähere in der Exped.

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten und zu Ostern zu beziehen Leipziger Straße 26.

Stube und Kammer nebst Zubehör zu vermieten
Rannische Straße Nr. 21.

Ein **gut möblirtes Zimmer** mit Schlafstube und Bett in einem **anständigen Hause** wird zum 16. Novbr. oder 1. Decbr. c. zu mieten gesucht. Adressen unter Q. wolle man gefälligst in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Zu vermieten ist vom 1. November ab, am liebsten an einen Beamten, das bisher von Herrn Bergeschwornen **Siemens** bewohnte möblirte Logis, aus 2 Zimmern mit der Aussicht auf die Promenade bestehend.
Bähle, Scharrngasse Nr. 12.

Ein Logis von 2 Stuben u. 1 Kammer, meublirt, ist noch an 1 od. 2 Herren zu vermieten Harz Nr. 30.

Zwei bis drei ordentliche Leute finden mit oder ohne Kost Schlafstellen Geiststraße Nr. 19.

Fabrik-Arbeiter-Kasse.

Da mit Nächstem die Wirksamkeit derselben in Aussicht steht, so ist vorher eine nochmalige gemeinsame Besprechung wünschenswerth, und lade dazu sämtliche Fabrikherren als Fabrikarbeiter **mit Einschluß derjenigen**, welche ihren Beitritt noch nicht zugesagt haben, zum

25. October Vormittags 11 Uhr

im „Prinzen Carl“ (Erfurt's Garten) hiermit zum pünktlichen Erscheinen ein.
Zeuser.

Die gegen meinem Schwiegervater, den Musikus **Zeidler** hier und dessen Schülerin, **Amalie Franke**, ausgesprochene Beleidigung nehme ich als ungegründet zurück.

Halle, d. 22. Oct. 1857. **Mathilde Zeidler.**

Diemitz.

Sonnabend und Sonntag frischen Obst- und Kaffeekuchen.
D. Rauchfuß.